

**Anspruchsvolle
Bedingungen:
Bei Aurubis ging
es für den Raupen-
kran ausgesprochen
eng zu. (Fotos: fh)**



Drehen und verfahren

Die sich hieraus ergebende, gleichzeitige Bewegung in drei Dimensionen war mit zwei entscheidenden Herausforderungen verbunden. So musste, wie bereits beschrieben, immer noch ausreichend vorhandener Bewegungsraum mit gewissen stillen Reserven gegeben sein – in der Endposition des Krans gab es nur wenige Zentimeter Spielraum zwischen Raupenfahrwerk und Hauswand bzw. ebenso wenig Platz zwischen Schwebeballast und Hauswand.

Auf der anderen Seite musste schon im Vorfeld der Planungen penibel darauf geachtet werden, dass der Bodendruck der verfahrenen, mehr als 800 t wiegenden Raupe nicht zu stark auf den Untergrund einwirkt. So hatte man im Vorfeld der Kran-Montage nicht nur tonnenweise Schotter auf die normalerweise als Werksstraße genutzte Trasse eingebracht und planiert, sondern auch auf dem eigentlichen Verfahrweg die bewährten Bongossi-Hölzer, immerhin 60 Stück an der Zahl, verlegt.

Flexibles Grundmodell

Der Kran selbst bietet ein maximales Lastmoment von 6140 mt. Im Rahmen der optimierten Transportgewichte von unter 39 t pro Einzelkomponente ist der Raupenunterwagen dreiteilig ausgeführt und kann über die bekannten Bolzenverbindungen hydraulisch montiert werden. Die Turas aus vergütetem hochfestem Stahlguss erhalten ihre Vortriebskraft durch einen Daimler-Dieselmotor vom Typ OM 501 LA mit einer Leistung von 315 kW bzw. 420 PS bei 2000 U/min.

Der Motor erfüllt nach Herstellerangaben EUROMOT 3a, EPA Tier 3 und die entsprechenden Carb-Vorschriften. Mögliche Auslegervarianten bestehen in den Versionen SH, SH/LH (SGL variabel), SH/LH (SGL max.), SW, SSL, SSL/LSL (SGL 70,50 m), SSL/LSL (SGL max.), SWSL und zusätzlich zu SH, SH/LH, SSL oder SSL/LSL mit der Ergänzung LZF.

Gute Planung macht sich bezahlt

Ausgesprochen professionell und routiniert erfolgte dann, als zentraler Punkt der Arbeiten, am Freitag nach Ostern das Einheben des neuen Überhitzers. So wurde das 235 t schwere Neuteil über zwei Spreiztraversen mit einem Spreizmaß von exakt 6 m an der Hakenflasche des CC 2500 angeschlagen und behutsam vom Montageplatz auf dem Werksgelände angehoben.

Wie zuvor bereits geschildert, ging es nun über ein benachbartes Gebäude, um anschließend durch die durch das Altteil entstandene Öffnung in den zukünftigen Arbeitsplatz eingehoben zu werden. Nicht weiter verwun-